



© Roland Kärfer

Das Wohnprojekt MGG²² heizt und kühlt mit Bauteilaktivierung.

Wie wir morgen wohnen

Die IBA_Wien präsentiert umweltfreundliche neue Stadtviertel und Projekte, die im Sommer für Kühlung sorgen.

Damit das Leben in Großstädten wie Wien auch angesichts des Klimawandels in Zukunft lebenswert bleibt, verändert sich unter anderem die Art und Weise, wie wir bauen und wohnen. Einerseits wird umweltschonend gebaut, andererseits wird auf erneuerbare Energiesysteme gesetzt und Emissionen werden möglichst vermieden. Gleichzeitig geht es der Überhitzung an den Kragen. Und zwar mit geeigneten Maßnahmen zur Beschattung, Abkühlinseln, Begrünung von Fassaden und Dächern und von öffentlichen Flächen. Die Stadt steht vor der Aufgabe, sowohl Wohnraum für

neu ankommende Menschen, besonders auch im unteren Einkommenssektor, zu schaffen als auch die Lebensbedingungen ihrer Bewohnerinnen und Bewohner insgesamt zu verbessern.

Fit für die Zukunft

Die Internationale Bauausstellung IBA_Wien 2022 stellt sich der Aufgabe, wegweisende Lösungsvorschläge und Zugänge zu den Herausforderungen unserer Zeit zu entwickeln. Im Zentrum steht das Thema des „neuen sozialen Wohnens“. Bis 2022 werden in neun Quartieren und an 15 weiteren Einzelstandorten insgesamt mehr als 100 innovative Projekte und Prozesse sowohl in ausgewählten Gebieten der Stadterweiterung als auch der gebauten Stadt umgesetzt. Dabei werden neue Modelle und Verfahren im Zusammenhang mit Themen des sozialen Wohnens erprobt, die Wien für die Anforderungen der Zukunft fit machen sollen: Leistbarkeit, Mobilität, gutes Zusammenleben sowie gesundes Wohnen und Arbeiten stehen im Mittelpunkt.

Biotope City: Bebauung und Begrünung

So zeigt etwa das IBA-Quartier Biotope City Wienerberg in Favoriten, dass Abkühlung aus der Natur und Bebauung einander nicht ausschließen, sondern gut vereinbar

sind. Da der Schatten eines Baumes in der Sommerhitze wirkungsvoller ist als ein Gebäudeschatten, wurden in der Biotope City von Beginn an bereits groß gewachsene Bäume mit einem Stammumfang von bis zu 35 Zentimetern gepflanzt. Innenhöfe und Dachflächen werden fürs Garteln genutzt,

Übersicht der Entwicklungsetappen des Quartiers An der Schanze im Donaufeld



© IBA_Wien

Wien in Zahlen

In Wien leben 1,9 Millionen Menschen, zudem 56.000 Hunde, 456 Wildbienenarten und 200 Schafe. Die Donaumetropole ist die fünftgrößte Stadt der EU und wird laut Prognose 2027 erneut die Zwei-Millionen-Einwohner-Marke überschreiten. Neben solchen „harten Daten“ zur Bevölkerung erfährt man in der neuen kostenlosen Broschüre „Wien in Zahlen 2020“ (in Deutsch und Englisch) auch, dass Wien die geringste Pkw-Dichte aller Landeshauptstädte und Bundesländer aufweist. „Wien in Zahlen“ erscheint jährlich und heuer gibt es erstmals zusätzlich für jeden Bezirk einen kompakten Folder.

Informationen

statistik.wien.gv.at



© Roland Kanfer

die Fassaden werden begrünt und die Loggien und Balkone mit baulich bereits integrierten Pflanztrögen ausgestattet. Dazu kommt ein kluges Regenwassermanagement. Damit kann nicht nur dieser neue Stadtteil, sondern sogar seine unmittelbare Umgebung um 2 °C abgekühlt werden.

An der Schanze: Stadtwildnis

Auch beim IBA-Quartier An der Schanze stehen Nutzungsvielfalt und Anpassungsfähigkeit im Fokus. Dieses Projektgebiet am Donaufeld wird zu einem lebendigen Quartier mit leistbarem Wohnraum, abwechslungsreichem Angebot und urbanem Charakter werden. Auf dem Areal wird sich ein großer und zusammenhängender Grünraum in einem natürlichen Umwandlungsprozess von den jetzigen Ackerflächen

langsam in eine „Stadtwildnis“ mit offenen Wiesenflächen und schattigeren Baumpartien entwickeln. Zudem wird ökologische Vorsorge durch Nistplätze, extensive Dachbegrünungen und optimierte Freiräume durch GreenPass-Simulation sichergestellt.

MGG²²: Cool durch Bauteilaktivierung

MGG²² steht für das neue Wohnprojekt in der Muhlgrundgasse/Fahngasse in der Donaustadt. Auf drei Bauplätzen wurden insgesamt 160 Wohneinheiten errichtet. Das Besondere daran: Hier wird erstmals im sozialen Wohnbau die thermische Bauteilaktivierung (TBA) zum Heizen und Kühlen mit überschüssiger Windenergie eingesetzt. Die Technologie ist denkbar einfach – der Beton (in der Massivdecke oder auch in Massivwänden) wird über eingebaute

Stadt Wien App

Die beliebteste App der Stadt Wien bietet die richtigen Infos zur richtigen Zeit für alle, die in Wien leben. Von Echtzeit-Informationen über den Stadtplan bis zur digitalen Vorteilsclub-Mitgliedskarte. Über das zentrale Suchfeld kommt man zu allen Informationen aus der Stadtverwaltung. Von Abschleppen bis Grippeimpfung. Mit an Bord ist auch die smarte Funktionalität des WienBot. Er kennt die Antworten auf mehr als 1000 Fragen.

Informationen

wien.gv.at/app

*In der Biotope City Wien ergänzen
 Bebauung und Abkühlung einander
 durch Begrünung.*

Rohrsysteme, in denen je nach Heiz- oder Kühlzweck warmes oder kühles Wasser fließt, als Übertragungs- und Speichermasse thermisch aktiviert. Die Energie wird über Wärmepumpen mit Erdwärme-Tiefensonden erzeugt. Über seine gesamte Fläche nimmt der massive Bauteil die Wärme auf oder gibt sie ab (Bericht Seite 10).

Grünfassaden-Modul BeRTA

Um Gebäudebegrünung zu fördern, wurde mit dem von der Stadt geförderten Projekt BeRTA (berta-modul.at) ein Greening-Toolkit aus einem Pflanzentrog mit Rankhilfen und Wartungskonzept entwickelt. •

Informationen

wien.gv.at/wohnen
iba-wien.at

Erfolgsformel des Wiener Wohnbaus

Schutz vor Spekulation: Zum Beispiel durch die jüngst eingeführte Widmungskategorie „Geförderter Wohnbau“, mit der es auch in Zukunft genug Grund und Boden für leistbaren und lebenswerten Wohnraum gibt. Überall, wo Flächen in Wohngebiet umgewandelt werden, sind seit 2019 zwei Drittel für den sozialen Wohnbau vorgesehen.

Öffentliche Investitionen: Allein aktuell sind in Wien rund 24.000 Wohnungen in Bau oder Planung, die insgesamt mit rund 900 Millionen Euro gefördert werden. Hinzu kommen noch Sanierungsprojekte mit insgesamt rund 61.500 Wohnungen, die in den vergangenen zehn Jahren mit mehr als 1,2 Milliarden Euro gefördert worden sind.

Unbefristete Mietverträge: Im geförderten Wohnbau, wo mehr als 60 Prozent der Wienerinnen und Wiener leben, gibt es grundsätzlich keine befristeten Mietverträge und dadurch deutlich mehr Planbarkeit und Sicherheit als in anderen Metropolen.

Innovation und Qualität: Sichergestellt über die Instrumente Bauträgerwettbewerb, Grundstücksbeirat und das 4-Säulen-Modell (bestehend aus Architektur, Ökologie, Ökonomie, sozialer Nachhaltigkeit).

Vorausschauende Planung: Allein der wohnfonds_wien hält zurzeit mehr als drei Millionen Quadratmeter Grund und Boden in Wien, die für den geförderten Wohnbau reserviert sind.

Sicherheit durch Stabilität: Die Wienerinnen und Wiener können sich auf die Kontinuität der Wiener Wohnbaupolitik verlassen. Wien steht auf der Seite der Mieterinnen und Mieter. Die Tür des geförderten Wohnbaus ist in Wien bewusst auch für die Mittelschicht weit geöffnet, um soziale Durchmischung zu fördern.